Die Weisen aus Babylon

Die Weisen aus Babylon

Wer waren diese weisen Männer aus Babylon?

Wer waren diese Weisen? Weihnachtskarten schildern sie als Könige aus dem Osten, doch im Buch Daniel (2:27) wird berichtet, dass sie die Berater der Königshäuser waren. In ihrer Gesellschaft befanden sich Astrologen, Zauberer und Wahrsager – alle spezialisiert auf die Kunst, zukünftige Ereignisse vorherzusagen. Sämtliche Priesterschulen der östlichen Religionen bestanden aus Weisen Männern. In der Politik waren sie unübertroffen. Sie hatten die totale Kontrolle über die Legislative, Exekutive, Judikative und die militärischen Zweige aller östlichen Königreiche. Weise Männer stellten die Gesetze auf und unterwiesen alle Herrscher darin. Kein König konnte den Thron besteigen, ohne zunächst die wissenschaftlichen und religiösen Disziplinen der Weisen zu beherrschen. Das ist auch heute noch so.

> *„Als Jesus geboren war in Bethlehem in Judäa zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenland nach Jerusalem und sprachen: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im*

Morgenland und sind gekommen, ihn anzubeten“ Matthäus 2,1-2

Matthäus 2,1-2

Sie waren die tatsächlichen „Königsmacher“. Obwohl unterwürfig ihrem Souverän; wenn der König ihren Rat zu oft vernachlässigte, ihre Position bedrohte oder gar ihr Leben, konnten die Weisen oft auch zu „Königsmördern“ werden. In dieser Funktion waren sie Zauberer und Giftmischer, die seltsame Tränke zusammenbrauten die den Souverän dann entweder töteten, vorübergehend außer Gefecht setzten oder ihn den Verstand verlieren ließen. Weise Männer wollten nicht selbst Herrscher sein. Sie wollten aber die Herrscher kontrollieren, um ihre eigene Kaste zu verewigen. Der griechische Historiker Herodot berichtet uns, dass die Weisen, die die Geschenke an das Christkind darreichten, Nachfahren der Priesterschaft der Meder (heutiges Iran) waren. Ihr offizieller Titel war „Magi“, aus dem das englische Wort „Magier“ stammt. Westliche Übersetzungen des Alten und Neuen Testaments, benutzen die Worte weise Männer, Astrologen, Zauberer und Magier, im Bezug auf die priesterlichen Positionen der Heiligen Drei Könige. Die Astrologie, Vorläufer der Astronomie, war die primäre Kunst der Weisen Männer. Astrologie ist das „Lesen“ der Sterne, ein Versuch ihren Einfluss auf menschliche Angelegenheiten zu interpretieren. Gott hatte die Israeliten vor dieser Praxis gewarnt, weil sie zum Götzendienst und Zügellosigkeit führt. Andererseits ist die Astronomie das Studium des Himmels. In alten Zeiten waren diese beiden Künste unzertrennlich. Weise Männer waren geschickt in beiden Dingen.

Einige Forscher vermuten, dass die Weisen, die das Christuskind besuchten, politisch motiviert waren. Angeblich sollte ein schwach gewordener König im Osten ersetzt werden und ihre Reise in den Westen diente dazu einen passenden Ersatz zu finden; Jemand, von königlicher Gestalt, den sie mit zurück nehmen und trainieren könnten, um gegen Rom zu ziehen. Eine weitaus plausiblere Erklärung ist, dass die babylonischen und persischen Weisen stark von den rechtschaffenen Juden beeinflusst wurden, die in babylonischer Gefangenschaft waren. Die Bibel bestätigt diese Hypothese. Eines Nachts wachte Nebukadnezar ganz verwirrt durch einen Traum auf und „befahl, die Magier, Astrologen, Zauberer und die Chaldäer, zu rufen, um dem König seinen Traum auszulegen.“ (Daniel 2:2). Niemand, außer Daniel, der hebräische Prophet Gottes, konnte den Traum auslegen. In Anerkennung dessen, ernannte der König Daniel zum „Ober-Magi“. Daniel beklagte sich nicht bei Gott, dass er ihn in diese profane Position gebracht

hatte. Als Oberster der königlichen Berater, hatte er direkten Zugang zu den Monarchen. Noch wichtiger, nun war er der „Chef“ derer, die den König berieten. Höchstwahrscheinlich hielt Daniel diese säkulare Position für eine göttliche Berufung, um diese „Königsmacher“ und ihren König über den Schöpfer des Himmels und Erde zu belehren. In der Tat, durch Daniel erfuhren sie von der Weisheit Gottes; Wer Träume offenbaren kann; die Gemeinschaft Gottes, der mit seinen Knechten in der Mitte des Feuers stehen kann; die Kraft Gottes, die Könige demütigen kann; die Barmherzigkeit Gottes, die die Könige wiederherstellen kann; das Gericht Gottes, das mit Seinem eigenen Finger an einer Wand die Todesstrafe eines Souverän schreiben kann; und der Schutz Gottes, der den Löwen das Maul verschließen kann. Unter diesen Bedingungen beriet Daniel zwei babylonische Könige und einen persischen König (!).

Persische Könige waren Zoroastrier. Ahura Mazda, auch als Ormuzd bekannt, war der zoroastrische Sonnengott, der in östlichen Religionen die höchste kreative Gottheit ist. Zarathustra, Begründer der Religion nach seinem Namen, erschuf Ahura Mazda aus seiner eigenen Vorstellung heraus. Nicht zufrieden mit der Gottheit die er erschuf, schrieb Zoroaster eine Hymne, welche seine Suche nach einer höheren Macht als der Ahura Mazda´s enthüllt. Die Hymne ist Teil der zoroastrischen Schriften, genannt Avestas. Glen Atkins in „Procession of the Gods“ (1936), übersetzt für uns:

> *“Das eine frage ich dich, sage mir wahrlich, Herr! Wer setzte die Erde unten fest und hielt den Himmel vom fallen? Wer machte die Flüsse und Bäume? Wer gab die Schnelligkeit dem Wind und verjochte die Wolken? Wer, o Mazda, war der Gründer der guten Gedanken? Das eine frage ich dich, sage mir wahrlich, Herr! Welcher, Gütiger, machte die Dunkelheit und das Licht? Welcher, Gütiger, machte das Schlafen und Wachen? Wer hat den Morgen, Mittag und Abend verordnet, als Erinnerung für die Weisen, zum Ruf der Pflicht? Das eine frage ich dich, sage mir wahrlich, Herr! Wer ist der Herr, Vater aller Heiligkeit? Der den Weg der Sonne und der Sterne festgelegt hat? Der, durch den der Mond zu- und wieder abnimmt? Dies, und vieles mehr, verlangt mich, o Gott, zu wissen.”*

Andere zu betrügen ist eine Sache. Sich selbst zu täuschen ist Torheit. Zoroaster begreift sich als eine größere Macht als der Ahura Mazdas – jemand der alle Dinge erschuf. Es scheint, Zoroaster wünschte sich, den wahren Gott zu

erkennen.

Die Bekehrung der Heiden

In Jakobus 4:8 heißt es: *„Naht euch zu Gott, so naht er sich zu euch.“* Wiederum in Jeremia 29,13 sagt Gott: *„Ihr werdet mich suchen und finden; denn wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet“* Diese Schriften wurden nicht für Heiden geschrieben. Johannes schrieb an die zurückgefallenen Christen und Jeremia ermutigte die in Babylon gefangen genommenen Juden. Dennoch offenbart der 2. Petrus Brief (3:9) Gott *„will nicht, dass jemand verloren gehe, sondern dass alle zur Buße kommen.“* Ist es nun möglich, die Ermahnungen von Johannes und Jeremia bei den Heiden anzuwenden, die ohne Kenntnis der Bibel, nach Gott suchen? Würde Gott sich selbst verpflichtet sein, ihnen die Wahrheit zu offenbaren? Römer 1:20 bestätigt, dass seit Anbeginn der Zeit, Gott sich selbst der gesamten Menschheit in der Natur offenbarte: *„Denn Gottes unsichtbares Wesen, das ist seine ewige Kraft und Gottheit, wird seit der Schöpfung der Welt (griech.= aufgeräumte Anordnung des Kosmos) ersehen aus seinen Werken, wenn man sie wahrnimmt, sodass sie keine Entschuldigung haben.“* Der Schriftsteller beendet seine Erzählung mit der Verurteilung der Heiden dafür, dass sie die in der Schöpfung erkannte, sichtbare Wahrheit Gottes, vertauschten und die Schöpfung anbeteten, anstatt den Schöpfer selbst. Dennoch bleibt die Frage, „Ist es möglich für die Heiden, die in die Sünde der Verehrung der Schöpfung gefallen sind, ihren Fehler zu erkennen, den Schöpfer zu suchen und ihn zu finden, ohne Kenntnis dessen, wer er ist?“

Afrika Missionare

Interessant ist hierzu eine Erzählung eines Ehepaares, dass in Afrika missionierte. Nachdem sie einen gewissen Stamm im Hinterwald erreichten, fanden sie heraus, dass deren Stammesmitglieder Monotheisten waren. Nach dem Erlernen der Stammessprache, war es leicht sie zum Glauben an Jesus Christus führen. Was die Missionare nicht wussten, aber bald schon erfuhren war, dass der Hexendoktor, der auch der Götzen-Macher war, die Einsicht bekam dass die vielen Götter die er gemacht hatte gar keine Kraft besaßen. Wer war der Gott, der die Bäume, Felsen, Wasser und Himmel geschaffen hat? Allmählich Begreifend, dass es nur einen Gott geben kann, der mächtig genug ist um eine einheitliche Welt zu schaffen, rief er den Stamm dazu auf ihre Idole zu verbrennen und diesen einen unbekannten Gott zu verehren. Das Missionars-Ehepaar war davon

überzeugt, dass der allmächtige Gott die Suche des Stammes nach der Wahrheit dadurch geehrt hat, dass er sie zu dem Stamm führte um sie über Christus zu belehren.

Ninive

Gibt es noch andere historische und biblische Belege dafür, die beweisen, dass der Allmächtige Gott sich in seiner Barmherzigkeit und Souveränität, den Heiden offenbarte, auch innerhalb ihrer eigenen pervertierten Form der Religion, um sie zur Umkehr zu bringen? Betrachten wir die Geschichte von Jona im 9. Jahrhundert v.Chr.: Gott hatte geplant die Stadt Ninive und seine Bewohner für ihre Bosheit zu zerstören. In seiner Barmherzigkeit jedoch, gab Gott den Einwohner von Ninive eine letzte Chance zur Umkehr. Er beauftragte Jona nach Ninive zu gehen um die Einwohner vor ihrem drohenden Untergang zu warnen. Jona aber, lehnte den Ruf ab und nahm das Schiff in die entgegengesetzte Richtung. Gott jedoch, ließ einen Sturm entstehen, um die Aufmerksamkeit Jonas zu bekommen. Als er erkannte, dass der Sturm von Gott gesandt war, bat Jona den Kapitän des Schiffes, ihn über Bord zu werfen, um das Schiff und seine Besatzung zu retten. In der Zwischenzeit hatte Gott einen großen Fisch vorbereitet um Jona zu verschlingen. Der Fisch brachte Jona zu den Stränden von Assyrien und spie ihn dort am Ufer aus. Jona reiste gehorsam nach Ninive und predigte drei Tage lang Buße und warnte die Einwohner vor ihrem bevorstehenden Untergang. Die ganze Stadt, einschließlich des Königs, taten Buße und Gott hielt sein Urteil auf.

Die Erforschung der historischen Lehre von Ninives heidnischer Religion wird uns helfen zu verstehen warum eine ganze Stadt in drei Tagen Buße tat.
Es wird auch die Barmherzigkeit Gottes zeigen, die einem bösen und verkehrten Geschlecht vergeben kann, wenn es Buße tut. Die historischen Fakten: Jahrhunderte zuvor und bis zu dem Zeitpunkt da Jona Ninive erreichte, verehrten die Einwohner dieser Stadt „Dagon“, den Fisch-Gott. Dagon wird als halb Mann und halb Fisch abgebildet, oder manchmal auch als ein Mann, der aus dem Maul des Fisches heraus kommt. Ihre Prophezeiung über den Fisch-Gott ist ähnlich der einer messianischen Prophezeiung. Die Niniviten schauten nach einem hellhäutigen Propheten aus, der aus dem Maul eines Fisches kommt, um ihnen die Wahrheit zu bringen. Als Jona nun in dieser Eigenschaft ankam, beachteten sie seine Warnung und taten Buße. Gott hielt das Urteil gegen Ninive ca. 100 Jahre zurück. Obwohl die Schrift den Namen des Königs von Ninive nicht

erwähnt, legen Archäologen nahe, dass es sich wohlmöglich um Adad Nari III handelt, der während seiner hundertjährigen Regierungszeit monotheistisch geprägt war. Nach dem Tod von Adad, kehrte Ninive zum Polytheismus zurück. Gottes Gericht kehrte ebenfalls zurück und Ninive ging in die Gefangenschaft. Wie an diesen beiden Beispielen zu sehen ist, kann der heidnische Mensch sich nicht damit entschuldigen, nichts von Gott gewusst zu haben, denn Gott hat sich in der Schöpfung offenbart. Sogar wenn diese Offenbarung verdreht wurde, hat Gott in seiner Barmherzigkeit und Souveränität, mittels der Menschen eigener Verdrehtheit passend, die Wahrheit zur Menschheit gesprochen, wie in den vergangenen Zeiten zu sehen ist.

Der Ur-Same des Weibes

Zoroaster (Zarathustra), der Begründer der heidnischen Religion nach seinem Namen, war ein solcher Mann. Sein Name beinhaltet schon das Vorherwissen eines verheißenen Erlösers, denn in chaldäisch bedeutet Zoroaster „Same der Frau". „Same der Frau" wiederum bedeutet „Jungfräulich geboren", denn in der Natur wird der Samen durch den Mann produziert und wäre dementsprechend „Same des Mannes" genannt worden. Erstmals im 1.Mose 3:15 erwähnt, ist diese Schriftstelle eine von über 700 alttestamentlichen Prophezeiungen über die Geburt, das Leben und den Opfertod von Jesus Christus. Gott sprach zu der Schlange, die gerade Eva verführt hatte: *„Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir [der Schlange] und der Frau und zwischen deinem [der Schlange] Samen und ihrem [dem jungfräulich geborenen Messias] Samen; der [der jungfräulich geborene Messias] soll dir den Kopf [der Schlange] zertreten, und du [Schlange] wirst ihn [dem jungfräulich geborenen Messias] in die Ferse stechen."* Dr. Henry M. Morris, Gründer des „Institute for Creation Research", schreibt in seiner Broschüre mit dem Titel „Als sie den Stern sahen (2000)", *"Diese uralte Verheißung [von dem Samen des Weibes] wird in vielen Konstellationen der Sternbilder reflektiert. Vor allem die zwölf Zeichen des Tierkreises und ihre Dekaden (oder nahen Konstellationen). Während diese Stern-Botschaften stark durch die Astrologie verdreht wurden, sind sie älter als alle astrologischen Bedeutungen die ihnen später angehängt wurden. In der Tat, die Heilige Schrift selbst besagt, dass diese Bilder und ihre ursprünglichen Bedeutungen von Gott selbst gegründet wurden, durch die antiken Patriarchen (insbesondere Seth nach dem jüdischen Historiker Josephus). „In der Genesis, die von der Gottes Erschaffung der Gestirne berichtet, wurde gesagt, dass sie sowohl*

als „Zeichen“, als auch für „Jahreszeiten, Tage und Jahre “ gesetzt wurden (1. Mose 1:14). [Zeichen in Hebräisch bedeutet „in dem Sinne einer Erscheinung, ein Signal, ein Omen, ein Wunder“]. Denn, gemäß Gottes Botschaft an Hiob war es Gott allein, der „den Mazzaroth (Tierkreis) zu seiner Zeit hervorbringen konnte.“ (Hiob 38:32), Mazzaroth bezieht sich speziell auf die zwölf Zeichen des Tierkreises – das heißt, die Konstellationen, die für die Jungfrau, die Waage, die Fische, der Löwe, etc. festgelegt wurden.“

Gott offenbart sich selbst den zoroastrischen Königen

Anscheinend versuchte Zoroaster herauszufinden, wer dieser „Same des Weibes“, der Schöpfer aller Dinge war. Würde Gott (nicht wollend, dass jemand verloren ginge) verweigern, Zarathustras Anfrage zu beantworten? Betrachten wir die Indizien. Jehova hatte bereits seine gottesfürchtigen Juden in Nebukadnezars Hof platziert. Unter ihnen war Daniel, welcher zum „Ober-Magi“ befördert wurde. Dieser geliebte Prophet Gottes hatte nie aufgehört zu beten, zu predigen, lehren und die Macht des einzig wahren Gottes vor dem König und seinen Weisen vorzuleben. Es gibt reichlich Hinweise darauf, dass Daniel, als Führer der Magi, seine heidnischen Schüler über den Schöpfer-Gott Israels unterrichtet hat. Und, der Überlieferung nach, wurden einige bekehrt. Betrachten wir nun die Fakten! Zoroaster (628 bis 551 v. Chr.) lebte zeitgleich mit Daniel (623-534 v. Chr.). Zoroastrier lehrten, dass die Geburt von Königen in den Sternen verzeichnet ist. Dies wird durch die Vorhersage eines Magiers etwa 500 v.Chr. bestätigt, ein halbes Jahrhundert nach dem Tod des Zoroaster. Aufgezeichnet in Nesta H. Webster Buch „Secret Societies and Subversive Movements” (1924). D’Hervelot, zitiert Abulfaraj und zeigt auf, dass, 500 Jahre vor Christus, Zerdascht, der Führer der Zoroastrier, das Kommen des Messias prophezeite und dass bei dessen Geburt ein Stern erscheinen würde. Er sagte seinen Jüngern, dass der Messias von einer Jungfrau geboren werden würde, dass sie als erster von ihm hören würden und dass sie ihm Geschenke bringen sollten. Zerdascht war ein Schüler Zoroasters. In chaldäisch bedeutet Zerdascht „der einzige Same“. Man beachte den Übergang von dem Namen Zoroaster „ Same des Weibes“ auf den Namen Zerdascht „der einzige Same“. Zoroaster, ein Polytheist (Götzendiener), war auf der Suche nach einer höheren Kraft als der seiner eigener Schöpfung Ahura Mazdas. Seine Suche endete wahrscheinlich mit der Entdeckung des hebräischen „Same des Weibes“, welches er auf die Spitze seines „Pantheon der Götter“

platzierte. Zerdascht, „der einzige Same“ deutet Monotheismus an. Seine Suche endete offenbar mit der Entdeckung, dass der „Same des Weibes“ identisch mit dem „der einzige Same“ war – das der Messias, der Gott der Juden, der einzige und einzig Wahre Gott ist und dass sie den Auftrag hatten, IHN der heidnischen Welt vorzustellen.

Buddha

Nicht nur Zarathustra lebte zur gleichen Zeit Daniels (623-534 v.Chr.), sondern auch der erste Buddha. Buddha ist kein Eigenname sondern ein Titel. „Buddha“ bedeutet wörtlich „der Erleuchtete“. Der erste Buddha, Prinz Gautama Siddhartha (563 bis 483 v.Chr.), war von königlichem Geblüt. Anscheinend beeinflusste die Lehre der rechtschaffenen Juden in der Gefangenschaft den Prinzen, denn auf seiner Suche nach Wahrheit wurde er zu einem „erleuchteten“ Monotheisten. Nach seinem Tod jedoch wird berichtet, dass Hindu-Priester seine Lehren veränderten. (Webster, 1924). Nach Angaben der „Lao Konferenz der Kirchen“ in La Miranda, Kalifornien, („Buddhas Prophezeiung des Messias“ – 1999), lehrte der erste Buddha seine Anhänger über den jüdischen Messias zur gleichen Zeit, in der auch Zerdascht seine Prophezeiung (500 v.Chr.) über die Geburt des Messias gab. Einige Wahrheiten die der erste Buddha lehrte, „waren aus der Bibel der Juden“, sagt die Lao-Konferenz. In der Tat machte der Prinz eine nahezu identische Prophezeiung, wie die des zoroastrischen Zerdascht. „In 500 Jahren“ predigte der Prinz, „wird die Buddhistische Religion abnehmen und der Gott der Barmherzigkeit wird kommen.“ Buddhas erstaunlichste Lehre scheint eine Reihe von paraphrasierten alttestamentlichen Prophezeiungen über die Geburt, das Wirken und den Opfertod Jesu Christi zu sein. Vergleichen sie die nachfolgenden Worte Buddhas mit dem Psalm 22 + 106:48, Jesaja 53 und Sacharja 12:10 in der Bibel:

> *„Ihr müsst … nach einem anderen Gott suchen, der kommen wird um die Welt zu retten… Sein Name ist Erlöser. Er war vor mir, wird aber nach mir kommen… Er wird unter den armen Menschen auf dem Land geboren werden, aber er wird große Macht haben. Dieser Mann wird erscheinen in einem Körper, so verwundet, dass wir ihn nicht anschauen wollen… In dem Erlöser, der kommen wird die Welt zu retten, werdet ihr die runden Stichwunden in*

seinen Handflächen seiner Hände und unter den Sohlen seiner Füße sehen. In seiner Seite ist das Zeichen einer Stichwunde eines Stabes und seine Stirn ist voller Narben.“

Buddha

Wie konnten zwei Gründer, zweier östlicher Religionen, aus verschiedenen Ländern eine so genaue Prophezeiung über den Messias der Juden geben? Die einzige logische Antwort darauf ist das Zeugnis der gerechten Juden während der babylonischen und persischen Gefangenschaft. Der bekannteste unter ihnen war Daniel. Mit seiner unbeugsamen Hingabe, die Macht Gottes allen zu bezeugen mit denen er in Berührung kam, ist es zweifellos, dass er und jene unerwähnten rechtschaffenen Juden die ihm folgten, es waren, die sowohl die zoroastrischen als auch die buddhistischen Prophezeiungen beeinflusst haben.

Mögliche Zeugen des Daniel bezüglich den Magi

Daniels aufgezeichneter Dienst, deckt nur fünf seiner 70 Jahre in Gefangenschaft ab. Während dieser fünf Jahre brachten seine Weisheit, Prophezeiungen und die Treue zu seinem Schöpfer zwei Monarchen auf die Knie vor dem allmächtigen Gott. Im Anschluss an die „Feuerofen“ Episode von Schadrach, Meschach und Abed-Nego, gab Nebukadnezar ein Erlass (Daniel 3,28-29), welcher den rechtschaffenen Juden die Türen öffnete, die gute Nachricht von dem Einzig wahren Gott, ohne Furcht vor der Verfolgung, zu verbreiten:

„Gelobt sei der Gott Schadrachs, Meschachs und Abed-Negos, der seinen Engel gesandt und seine Knechte errettet hat, die ihm vertraut und des Königs Gebot nicht gehalten haben, sondern ihren Leib preisgaben; denn sie wollten keinen andern Gott verehren und anbeten als allein ihren Gott! So sei nun dies mein Gebot: Wer unter allen Völkern und Leuten aus so vielen verschiedenen Sprachen den Gott Schadrachs, Meschachs und Abed-Negos lästert, der soll in Stücke gehauen und sein Haus zu einem Schutthaufen gemacht werden. Denn es gibt keinen andern Gott als den, der so erretten kann.“

Nebukadnezar wurde abermals von Gott mit Wahnsinn gedemütigt. Als Gott ihn wieder herstellte, schrieb der König sein Glaubensbekenntnis (Daniel 4:34+ 37 (31+34)): *„Nach dieser Zeit hob ich, Nebukadnezar, meine Augen auf zum*

Himmel, und mein Verstand kam mir wieder und ich lobte den Höchsten. Ich pries und ehrte den, der ewig lebt … Darum lobe, ehre und preise ich, Nebukadnezar, den König des Himmels; denn all sein Tun ist Wahrheit, und seine Wege sind recht, und wer stolz ist, den kann er demütigen.“ Nachdem Babylon von Persien erobert wurde, kam König Darius an die Macht. Unter seiner Regentschaft wurde Daniel in die Löwengrube geworfen. Am nächsten Morgen, nachdem Darius Daniel gesund und munter aufgefunden hatte, schrieb der König das folgende Dekret an „alle Menschen, Nationen und Sprachen, die Bewohner der Erde …“ Viel Friede zuvor! Das ist mein Befehl, dass man in meinem ganzen Königreich den Gott Daniels fürchten und sich vor ihm scheuen soll. Denn er ist der lebendige Gott, der ewig bleibt, und sein Reich ist unvergänglich, und seine Herrschaft hat kein Ende. Er ist ein Retter und Nothelfer, und er tut Zeichen und Wunder im Himmel und auf Erden. Der hat Daniel von den Löwen errettet.“ (Dan 6:26). Diese internationale Korrespondenz zweier heidnischer Monarchen in Bezug auf die Überlegenheit des Gottes der Juden, ging durch ganz Asien. Kann es darüber irgendeinen Zweifel geben, dass die gottesfürchtigen Juden, mit den vielen biblischen Prophezeiungen über ihrem Messias, dem folgten und sie in den gleichen asiatischen Provinzen verbreiteten?

Daniel blieb in Babylon und betete dreimal am Tag. Zwischen den Gebeten wird der Prophet die biblische Belehrung der Magi fortgesetzt haben. Alle nachfolgenden Ereignisse deuten darauf hin, das er sie die Verheißung Gottes gelehrt hat, die in 1.Mose 3:15 stehen, dass durch den „Samen des Weibes“ (von einer Jungfrau geboren) Gott einen Erlöser senden würde. Mit Jesaja 7:14, würde Daniel wieder bestätigt haben, wie der Messias geboren werden würde: „Siehe, eine Jungfrau ist schwanger und wird einen Sohn gebären und sein Name wird Immanuel genannt, was “Gott mit uns“ bedeutet. Der Prophet Gottes würde auch aus dem 4. Buch Mose 24:17, eine jahrtausendalte Prophezeiung von Bileam gelesen haben, einen ihrer eigenen heidnischen Astrologen: „Es wird ein Stern aus Jakob aufgehen, und ein Zepter aus Israel aufkommen“. In der hebräischen Schrift bedeutet „Stern“ wörtlich „im Sinne von leuchtend“ und im übertragenen Sinne bedeutet „ein Prinz = Stern ([-leuchtend])“ Die Verbindung von „Sternenleuchten“ mit „ein Prinz“ bedeutet, dass Astrologen die Bedeutung dieses himmlischen Omens verstehen würden, wenn es erscheint. Noch einmal die Worte des Königs Darius, die ein Jahrtausend nach Bileams Prophezeiung folgte: „Er (der allmächtige Gott) wirkt Zeichen und Wunder am Himmel …“ Zeichen im hebräischen Text bedeutet „ein Menetekel (Omen), in dem Sinne von

Erscheinung.“ Und Wunder bedeutet „ein erstaunliches Mysterium.“ Dieses „erstaunliches Mysterium “ war seine Ankündigung im „Himmel“. Das hebräische Wort für „Himmel“ bedeutet, „wo Himmelskörper kreisen; X Sterndeuter“ Das „X“ vor „Sterndeuter“ bedeutet, dass die Sterngucker in den Tagen Daniels nicht in der Lage waren, dieses „erstaunliche Mysterium“ zu verstehen. Gibt es nun einen Widerspruch zwischen der Prophezeiung von Bileam, die die Astrologen verstehen würden und der Prophezeiung des Königs Darius, die die Sterndeuter nicht verstehen würden? Nein, ganz und gar nicht! Bileams Weissagung schließt das Verständnis zur Nähe der tatsächlichen Zeit um Christi Geburt ein, während die Prophezeiung des Königs Darius keinen Hinweis auf das Verständnis der Astrologen in seiner Zeit gibt, die 539 Jahre vor diesem gesegneten Ereignis gegeben wurde. Wer anderes als Daniel, Oberster der Magi, könnte sie zu diesem Verständnis gebracht haben? Kein Zweifel des Propheten Lehrdienst war der Beschleuniger hinter den Weisen auf ihrer Suche nach dem Messias. Wie auch immer, sie wussten wann sie den Himmel zu beobachten hatten. Daniels letzte messianische Prophezeiung würde es den Magi ermöglichen eine Folge von Ereignissen zu bestimmen, von denen sie aus die ungefähre Erscheinung des Messias-Sterns berechnen konnten. In Daniel 9,24-26 heißt es:

> *„Über dein Volk und über deine heilige Stadt sind 70 Wochen (490 Jahre) bestimmt, um der Übertretung ein Ende zu machen und die Sünden abzutun, um die Missetat zu sühnen und eine ewige Gerechtigkeit herbeizuführen, um Gesicht und Weissagung zu versiegeln und ein Allerheiligstes zu salben. So wisse und verstehe: Vom Erlass des Befehls zur Wiederherstellung und zum Aufbau Jerusalems bis zu dem Gesalbten, dem Fürsten, vergehen 7 Wochen und 62 Wochen; Straßen und Gräben werden wieder gebaut, und zwar in bedrängter Zeit. Und nach den 62 Wochen wird der Gesalbte ausgerottet werden, und ihm wird nichts zuteil werden; die Stadt aber samt dem Heiligtum wird das Volk des zukünftigen Fürsten zerstören, und sie geht unter in der überströmenden Flut; und bis ans Ende wird es Krieg geben, fest beschlossene Verwüstungen.“ (Luther)*

Die persischen Weisen waren vielleicht die ersten, die diese Prophezeiung hörten. Woher sonst könnte Zerdascht (ein Schüler des Zarathustra, der wiederum zur Zeit Daniels lebte), 500 Jahre v.Chr. eine so genaue Ankündigung erhalten haben? Woher sonst könnte der erste Buddha, der ebenfalls zur Zeit Daniels lebte, seine genaue Prophezeiung über die Rolle des Erlösers als das Opferlamm Gottes? Der

Allmächtige Gott, mit Liebe für diese heidnischen Priester in seinem Herzen, die auf der Suche nach „der einzige Same“ waren, erlaubte Daniel die Ehre diesen Sterndeutern zu erzählen, dass ihre Nachkommen die ersten wären, die Seinen Stern sehen würden.

Berechnetes Datum der Geburt Christi

Daniel 9,24-26 gibt nicht einen prophezeiten Tag der Geburt des Messias bekannt, sondern vielmehr den genauen Tag seines Einritts in Jerusalem als den verheißenen Messias. Von diesem Tag an, konnten die Magi eine Generation zurück rechnen, um Sein ungefähres Geburtsjahr zu bestimmen und um den Himmel dann nach Seinem Geburtsstern abzusuchen. Gottes Zeitplan begann 536 v.Chr. als König Zyrus eine Verordnung erließ, um den Tempel wiederaufzubauen. 519 v.Chr. gab Darius der Große die zweite Verordnung, die erlaubte die Arbeit fortzusetzen. Im Jahre 457 v.Chr. wurde der Tempel eingeweiht. Das Wichtigste für die Magi war das Datum der Verordnung für den Wiederaufbau der Mauern Jerusalems. Von diesem Zeitpunkt an berechneten sie die Ankunft des Messias. Aufgezeichnet in Nehemia 2, in dem jüdischen Monat Nisan (unser März-April) im 20. Jahr seiner Herrschaft, gab König Artaxerxes (Ahasveros) von Persien, den Befehl aus, die Mauern Jerusalems wieder aufzubauen. Im jüdischen Talmud (eine Sammlung von Schriften, die das Jüdische bürgerliche und religiöse Gesetz festlegen) steht: „Der erste Tag des Monats Nisan ist das Neujahr für die Berechnung der Regierungszeit der Könige …“ Sir Robert Anderson, ein feiner Bibellehrer und Chef von Scotland Yard, nahm im Jahre 1895 die Dienste des Royal Observatory, Greenwich, UK, in Anspruch, um den ersten Nisan im 20. Jahr des Königs Artaxerxes berechnen zu lassen. Die Berechnung ergab, es war der 14. März 445 v.Chr. An diesem Tag erließ König Artaxerxes (Ahasveros) den Erlass für Nehemia Jerusalem wieder aufzubauen. 483 Jahre nach diesem Datum, würde der Messias in Jerusalem einreiten, um sich selbst als ihren König zu zeigen. Ausgehend vom jüdischen Kalender mit den lunaren Monaten von 30 Tagen x 12 Monaten = 360 Tage x 483 Jahre = 173.880 Tage nach dem Erlass der am 1.Nisan (14. März) 445 v.Chr. gegeben wurde, Jerusalem wieder aufzubauen, kam Sir Robert Anderson auf das Datum des 10.Nisan (6. April) 32 AD, als das genaue Datum an dem Jesus Christus auf einem Füllen in Jerusalem einritt und sich selbst als ihren Messias vorstellte. Dieses Ereignis, auch als Palmsonntag bekannt, geschah fünf Tage bevor Christus gekreuzigt wurde. Zwei römische Historiker, Gaius Suetonius (69-122 AD) und Cornelius Tacitus (56-120 AD),

schrieben von einem lang gehaltenen Glauben in ganz Babylonien, der besagt, dass die Zeit nahe wäre, dass ein König unter den Juden geboren werden würde, der dazu bestimmt sei die Welt zu regieren. Wer würde diesen Glauben in Babylonien verbreitet haben, wenn nicht die Nachkommen der gläubigen Magi, die von Daniel gelehrt wurden? Sie hatten seit fast fünf Jahrhunderten gewartet. Jetzt war die Zeit gekommen den Himmel zu beobachten. Um das Geburtsdatum des Messias bestimmen zu können, mussten sie einfach eine Generation vor Seinem prophezeiten Tod nach einem Stern Ausschau halten. Eine biblische Generation von 40 Jahren würde das Jahr 8 v.Chr. errechnen, der voraussichtliche Zeitpunkt an dem die Magi anfingen, die Himmel ernsthaft zu beobachten.

Nur für die Weisen

Paulus schrieb in Galater 4,4: „Als aber die Fülle der Zeit erreicht war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan …“ Kurz bevor Christus geboren wurde, gab es in vielerlei Hinsicht handfeste Beweise dafür, dass die „Fülle der Zeit“ jetzt gekommen war. Vier von denen werden hier erwähnt:

1. Israel war wieder in seinem Land.
2. Rom hatte Verbindungsstraßen zwischen den Großstädten des Reiches gebaut, um das Reisen einfacher zu machen.
3. Die griechische Kultur hatte eine gemeinsame Sprache entwickelt, in der sich allgemein unterhalten werden konnte und
4. Die Himmel hatten sich vorbereitet, die Geburt Christi zu verkündigen.

Man muss wissen, dass der „Stern von Bethlehem“ ein Zeichen an die Magi allein war. Wie bereits erwähnt, wurde dieses Zeichen zum ersten Mal in 4.Mose 24:17 einem nichtjüdischen König (Balak) von einem babylonischen Priester (Bileam) prophezeit. Der heidnische Priester sagte: „Es wird ein Stern aus Jakob aufgehen, und ein Zepter aus Israel aufkommen …“ Zur Erinnerung, „Stern“ in diesem hebräischen Text heißt, „leuchtender Stern“ wie es auch von „Sterndeutern“ verstanden wird. Bildlich bedeutet es „ein Prinzen“. Das „Zepter“ aus Israel ist in Bezug auf beides, der Nation sowohl auch des Prinzen königliche Stellung. Diese messianische Prophezeiung war nicht ein Zeichen für Israel, sondern vielmehr für die Heiden. Die Juden schauten aus nach einem jungfräulich geborenen Messias, wie er in Jesaja 7,14 prophezeit wurde: „… der Herr selbst wird euch ein Zeichen geben: Siehe, eine Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären, und

wird seinen Namen Immanuel nennen.“ Wenn der „Stern“ für alle zu sehen gewesen wäre, wäre es ein spektakulärer Anblick im Nachthimmel über einen Zeitraum von zwei Jahren gewesen, welches die Dauer des stellaren Himmelfestes war (Matthäus 2:7 + 16).

Jeder Historiker des Tages hätte Bände zu diesem Thema geschrieben. Warum gab es keine Erwähnung außerhalb der Schrift? Die Antwort ist einfach. Der Stern des Messias wurde in den esoterischen Lehren der Astrologie versteckt. Die Lehre, wie die Magi sie hatten, war für sie allein vorbehalten. Der Allmächtige Gott ist vollkommen fair und gerecht. An dem Tag des Gerichts werden weder Juden noch Heiden eine Entschuldigung haben. Beide sind von der Geburt des Messias in ihren eigenen heiligen Schriften informiert worden. Beide hatten und haben weiterhin eine Gelegenheit dem Gericht zu entkommen und Jesus Christus als ihren Retter zu akzeptieren.

Keine Astrologie!

Random House Wörterbuch definiert „Astrologie“ wie folgt: „Die Studie über die Annahme und dem Versuch den Einfluss der Gestirne auf die menschlichen Dinge zu interpretieren.“ Die folgende Botschaft wurde bei der Schöpfung von Gott selbst in die Himmel geschrieben! Das ist NICHT mit der Astrologie gleichzusetzen! Denn das es ist nicht!

Im Jahr 8 v.Chr. begannen die Magi die Himmel zu beobachten. Im Jahr 7 v.Chr. hatte der Herr der ganzen Schöpfung die Himmel bereitet, um die Geburt von seinem Sohn anzukündigen. Das Fest am Himmel war fantastisch für das geschulte Auge der Magi. Dr. James Henry Breasted schrieb in „Alte Zeiten, Eine Geschichte der Frühen Welt“ (1916), dass in Babylon die Magi jeden Planeten nach einem ihrer Götter benannten. Auf ihrem Weg zu uns durch Europa, wurden die alten babylonischen Namen in die griechisch-römische Form übersetzt. Ischtar, die Göttin der Liebe, wurde zu Venus. Der Vater der Götter, Marduk, wurde Jupiter und so weiter. Mit Hilfe dieser griechischen und römischen Namen der Götter, beschrieb Professor Rostirolla, vom Planetarium Bellevue in Bellevue, Washington, die verschiedenen traditionellen Bedeutungen der Himmelskörper. Der Planet Jupiter wurde mit dem „Stern von Bethlehem.“ assoziiert. Er sagt, dass Jupiter, der „Vater der Götter“, als königlich angesehen wurde. Saturn wurde von den Juden als Israels Beschützer betrachtet. In dieser Eigenschaft war er auch verbunden mit Botschaftern und warnenden Engeln. Auch die Babylonier hielten

den beringten Planeten Saturn für einen besonderen Stern Palästinas. Das Magier Symbol des Saturns war der 6-zackige Stern.

Als die zehn nördlichen Stämme Israels im 8. Jahrhundert v.Chr. gefangen genommen wurden, übernahmen sie dieses heidnische Symbol, um es an ihre Türpfosten anzubringen, als Schutz gegen das Feuer. In Amos 5:26 wird berichtet, das Gottes Israel für den Gebrauch dieses Amuletts tadelte. Heute wird dieser Stern als „Magen David“ oder „Stern Davids“ genannt und weht auf der Flagge Israels.

In Bezug auf die Konstellationen, berichtet Rostirolla, dass in den alten chaldäischen Überlieferungen das Sternzeichen Fische (Pisces), für ein Zeichen des Westens gehalten wurde. Spezifischer repräsentierten es die Hebräer. Nach rabbinischen Überlieferungen enthüllt sich das Zeichen der Fische gleichzeitig als ein Zeichen Israels und, noch wichtiger, des Messias selbst. Kein Wunder, kam der Aufstieg der Fische doch um die Zeit der Geburt Christi. Es war Christus, der zu seinen Jüngern sagte: „Folgt mir, und ich werde euch zu Menschenfischer machen“(Matthäus 4:19). Mit diesem Wissen versteht man nun, warum die Magi nach dem Anbruch des Zeitalters der Fische am Ende der Prophezeiung Daniels Ausschau hielten. Innerhalb des Sternbildes Fische, würden sie die Bewegungen der Planeten in Vorfreude auf dieses heilige Ereignis beobachten. Als die Zeit heranrückte, beobachteten die gläubigen Magi aufmerksam. Es geschah genau im Zeitplan, so wie die Magi es von Daniels Prophezeiung an berechneten.

Im Jahre 7 v.Chr. gab es eine teilweise Verbindung zwischen Saturn und Jupiter im Sternbild der Fische. „Das interessanteste Detail“, sagt Rostirolla, „ist, dass es nicht nur einmal passiert ist, es erschien drei Mal in diesem Jahr. Gott stellte sicher, dass die Magi Seine Botschaft nicht verfehlen würden!“ Markus 1:2 bestätigt die Erfüllung einer Prophezeiung, die erstmals in Jesaja 40:3 erwähnt wurde und in Maleachi 3:1 steht: „Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten soll.“ Johannes der Täufer erfüllte diese Prophezeiung. Für die Magi aber, die keine Kenntnis von diesem Prediger aus der Wildnis hatten, hatte Gott ein anderen Sendboten vorbereitet; Saturn. Die Magi würden Saturn als „Bote“ interpretieren und Jupiter als „Königlich“. Das Sternbild Fische würde ihre Aufmerksamkeit in Richtung Israel lenken. Eine partielle Verbindung der beiden Planeten im Sternzeichen Fische bedeutete, das ein „Botschafter“ die Geburt des „königlichen Messias“ im Lande Israels ankündigt. Das war nicht seine Geburt, sondern die Ankündigung, dass er bald

geboren werden würde. Die Magi hatten auf seinen Stern zu warten.

Die Magi mussten nicht lange warten. In den Jahren 3 und 2 v.Chr. begann das Fest und dauerte zehn Monate. In der Schrift bedeutet die Zahl 10 „Zeugnis“. Während dieser zehn Monate, fanden sieben Haupt-Zusammentreffen statt. In der Heiligen Schrift bedeutet die Zahl 7 „geistliche Vollendung und Vollkommenheit“. Computer ermöglichen uns die Bewegungen des Himmels zur Zeit der Geburt Christi zu rekonstruieren. Ernest L. Martin, schrieb das Buch “Das himmlische Fest der Geburt Christi” (1991), es gibt uns einen Einblick von dem, was die Weisen Männer sahen. Folgend, die verkürzte Version. Die Bibel offenbart im Neuen Testament, dass der „Stern“ im Osten aufging. Darum würde es ein Morgenstern sein. Jesus Christus sagte von sich: „Ich bin die Wurzel und der Spross (das Geschlecht) Davids, der helle Morgenstern“ (Offenbarung 22:16). Am Morgen des 12. August, 3 v.Chr. 80 Minuten vor dem Sonnenaufgang, ging Jupiter (das Königshaus), ein Morgenstern, in Konjunktion mit der Venus (Jungfräuliche Mutter), ebenfalls ein Morgenstern. Diese Verbindung würde von den Magiern so interpretiert werden, dass das gesegnete Ereignis dabei war in Erfüllung zu gehen. Während diese Verbindung auftrat, waren Sonne und Mond, als den höchsten Vater und Mutter bezeichnet, und Merkur, der Gesandte Gottes; alle drei befanden sich in einer einzigen Konstellation mit Leo, dem Löwen. Leo war das Symbol des Stammes Juda. In Offenbarung 5:5, nannte der Apostel Johannes Jesus „den Löwen aus dem Stamme Juda, die Wurzel Davids.“ Am 1. September, 3 v.Chr. verließ Merkur, der Bote Gottes, die Sonne, den höchsten Vater, und zog in enger Konjunktion mit der Venus, die von den Chaldäern, als die jungfräuliche Mutter betrachtet wurde. Der biblische Bericht im ersten Kapitel des Lukas bestätigt, dass Gott der Vater, Gabriel, den Engelsboten zu Maria sandte, um ihr die jungfräulichen Empfängnis des Messias mitzuteilen. Während Merkurs enger Verbindung mit der Venus im Sternbild Löwe (1.Sept. 3 v.Chr.), trat die Sonne in das Sternbild der Jungfrau. Dies wurde von den Magi als der Beginn der Empfängnis interpretiert. Zur selben Zeit trat Jupiter in das Sternbild des Löwen ein. Dies war die Bestätigung, dass der königliche Nachwuchs der jungfräulichen Geburt aus dem Stamme Juda sein würde. Jupiter zog weiter, um sich am 14. September 3 v.Chr. mit dem Stern Regulus zu vereinen. Regulus ist bekannt als “Das Herz des Löwen” und ist der hellste Stern im Zeichen des Löwen. Die Babylonier bezeichneten diesen Stern als „den König“. Die Römer nannten ihn Rex, was ebenfalls „der König“ bedeutet. Regulus wurde immer mit der Zeugung oder der Geburt eines Königs in Verbindung gebracht. Folglich

bestätigte die Vereinigung Jupiters mit Regulus, den Weisen Männern die königliche Position des Messias. Jupiter hatte drei Verbindungen mit Regulus, dann setzte er seine Reise westwärts fort. Die Zahl 3, bedeutet in der Heiligen Schrift „göttliche Vollendung, Vollkommenheit und Auferstehung“. Am 17. Juni 2 v.Chr. hatte Jupiter eine seltene Wiedervereinigung mit Venus, der jungfräulichen Mutter, die im Sternbild des Leo stattfand. Es ist sehr bedeutsam und zu beachten, dass diese Wiedervereinigung genau zehn Monate nach ihrer ersten Vereinigung (12. August 3 v.Chr.) und neuneinhalb Monate nachdem die Sonne in das Sternbild Jungfrau (1. September 3 v.Chr.) eintrat, stattfand. Diese seltene Wiedervereinigung mit Venus am 17. Juni 2 v.Chr. bestätigte den Magi die Geburt des Messias.

Martin zeigt auf, dass der Stern, der die prominenteste Rolle in diesem außergewöhnlichen Jahr gespielt hatte, Jupiter war. Es könnte durchaus sein, dass Jupiter „Sein Stern“ war, dem die Magi nach Jerusalem und schließlich nach Bethlehem folgten. Martin weist ferner darauf hin, dass die Magi den normalen Bewegungen des Jupiters gefolgt sind, der jeden Tag weiter Westwärts schritt. Als sie in Jerusalem ankamen, wurden sie direkt nach Bethlehem gelenkt, um dort nach dem Messias zu suchen. Der biblische Bericht besagt, dass der Stern still über Bethlehem stand. Jupiter hielt an in seiner Bewegung durch die Fixsterne. Dies tritt nur am Punkt der Rück- und Vorwärtsbewegung auf. Martin zeigt weiterhin auf, dass der 25. Dezember 2 v.Chr. die exakte Zeit von Jupiters Rückwärtsbewegung war. An diesem Tag würde man, von Jerusalem nach Betlehem schauend, Jupiter exakt in einer meridialen Position über Betlehem sehen, 65 Grad oberhalb des südliche Horizonts und vollständig unbeweglich!

Das Christuskind war beinah sieben Monate alt, als die Magi mit ihren Gaben von Gold, Weihrauch und Myrrhe eintrafen. Heutzutage zelebrieren wir unseres Retter Geburt am 25. Dezember, in dem wir einer dem anderen Geschenke machen. Dr. E. Schuyler Englisch, ehemaliger Prof. am „Philadelphia College of Bibel“, erklärt die Bedeutung hinter dieser Gaben: „Gold ist das Symbol der Gottheit; Weihrauch, der Duft und die Reinheit des Lebens unseres Herrn, während Myrrhe ein Gewürz für das Begräbnis war, welches von seinem Leiden spricht. Wenn unser Herr wiederkommt, werden Ihm erneut Gaben dargereicht werden (Jesaja 60:6); diese Gaben werden von zweierlei Art sein: Gold und Weihrauch. Myrrhe wird nicht zu ihm gebracht werden, wenn er wiederkommt, denn Sein Leiden war ein für alle mal, denn er starb, um nie mehr zu sterben, und

dem Tode ein Ende zu machen.“

Das Heil und die Taufe der Magi

Dr. William Stewart McBirnie informiert uns in „die Suche nach den Zwölf Aposteln“ (1973), dass es eine Überlieferung der frühen Kirchenväter gibt, dass die Magi, die das Christuskind besuchten, zurück in den Osten gingen und dort eine Kapelle bauten, in welcher der Messias angebetet wurde. Diese Kapelle ist immer noch im Gebrauch in der Stadt Resaieh, im Norden des Iran. Ebenso Thomas, einer der zwölf Jünger Christi, der in Persien und Indien diente. Laut iranischen kirchlichen Überlieferungen, traf Thomas die Weisen während seiner Reise durch Persien, taufte sie und nahm sie mit in seiner Missionsreise nach Indien. Bis zum heutigen Tag blieb der Nachname „Thomas“ in der christlichen Bevölkerung Indiens erhalten.

Anmerkung

Für den Tag des Einzugs des Herrn Jesus Christus in Jerusalem, existieren 2 verschiedenen Daten: der 2. April und der 6.April. Die Differenzen entstehen durch Verwendung dreier Varianten der Berechnung. So muss zum Beispiel beachtet werden, dass der jüdische Kalender 1 Schaltjahr in einem ganzen zusätzlichen Monat in jedem vierten Jahr aufweist, dass ein Tag des julianischen Kalenders um 1/128 Tage länger als ein Sonnenjahr ist, etc… Auch wenn das Wissen über das genaue Datum des Einzugs nicht maßgeblich Entscheidend für die persönliche Errettung ist, könnte es aber durchaus ein besonderes Merkmal für das 2. Kommen des Herrn sein! Da der Prophet in der Predigt „Die siebzig Wochen Daniels“ den 2. April als Tag des Einzugs nennt, wird bei weiteren Datumsberechnungen dieses Datum auf dieser Website Vorzugsweise verwendet. Die Kreuzigung wäre damit auf den 7.April gefallen.

Aus dem englischen Original BEHOLD, THERE CAME WISE MEN by John Daniels 2003. Übersetzung: Christian Bornholdt